

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

3.6.1829 (Nr. 153)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 153.

Mittwoch, den 3. Juni

1829.

Frankreich — Großbritannien. — Italien. (K. beider Sizilien; K. Sardinien) — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. — Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Türkei. — Amerika. (Columbia.)

Frankreich.

Pariser Börse vom 30. Mai.

5proz. Konsol. 108 Fr.; 107 Fr. 95 Cent. — 3proz. Konsol. 79 Fr. 85, 80 Cent.

— Deputirtenkammer; Sitzung vom 30. Mai. H. von Verbis, Berichterstatter der Finanzkommission, unterhält die Kammer mit den Arbeiten dieser Kommission, betreffend das Budget der Einnahmen.

Der Berichterstatter legt eine Uebersicht von dem Bestand des Schazes am 1. Jan. 1829 vor. Der Gesamtktivbetrag ist 1,211,661,860 Fr. 1 Cent., und der Gesamtpassivbetrag 1,401,565,423 Fr. 23 Cent. Hieraus ergibt sich, daß das Passive das Aktive um 189,903,563 Fr. 22 Cent. übersteigt. Demnach ist kein Gleichgewicht mehr zwischen Einnahme und Ausgabe, und die schwebende Schuld wächst von Jahr zu Jahr; es könnten, wenn außerordentliche Umstände eintreten sollten, große Geldverlegenheiten entstehen; um denselben zu begegnen, glaubt die Kommission, daß man einen Theil der schwebenden Schuld, die den Schaz überlastet, konsolidiren solle.

Die Untersuchung des Ertrags der Steuern und der andern Einnahmeweige bietet nach den Abschätzungen für 1830 folgendes Ergebniß dar:

Registrierung, Stempel, Domainen	188,887,000 Fr.
Waldungen	25,750,000
Douanen und Salz	165,590,000
Indirekte Steuern	212,285,000
Posten	30,523,000
Lotterie	12,500,000
Grundsteuer	243,793,477
Thür- und Fenstersteuer	15,327,414
Personal- und Mobiliarsteuer	40,986,793
Patente	26,804,000

Verschiedener Ertrag, nämlich der östlichen Salinen, der spanischen Schuld, Gewichte und Maße ic.

13,196,340

Ueber mehrere Theile der Einnahme, z. B. die spanische Schuld, Zölle, Salzgebühren, Lotterie ic. legt der Redner, Namens der Kommission, kritische Bemerkungen vor.

Aus obiger Darstellung erhellt, daß die ordentlichen Einnahmen des Budgets von 1830 sich auf 979,892,224 Fr. belaufen werden. Da die gewöhnlichen Ausgaben auf 973,752,641 Fr. veranschlagt sind, so bleibt folglich ein Aktivrezes, oder Ueberschuß von 6,139,583 Fr.

Schließlich hat der Berichterstatter, im Namen der Kommission, die Annahme des Einnahmebudgets vorgeschlagen.

Die Tagesordnung ist die Eröffnung der Generaldiskussion über das Budget, betreffend die Ausgaben. (Schluß folgt.)

— Der Moniteur vom 30. Mai enthält folgenden Artikel:

„Bisher hatten die Zeitungen die Nothwendigkeit gefühlt, den Namen und die erlauchte Person des Königs bei ihren Federkriegen unberührt zu lassen. Die Quotidienne glaubte, von diesen Schranken sich befreien zu dürfen; sie erzählte eine Unterredung, welche zwischen dem Könige und den Mitgliedern des Bureau der Deputirtenkammer soll statt gehabt haben, und woraus man Schlüsse zu ziehen suchte, die der Unabhängigkeit dieser Kammer zuwider sind. Einige Personen scheinen sich zu wundern, daß von der Regierung über einen so wichtigen Gegenstand keine Erklärung geliefert werde. Diese Personen haben nicht erwogen: daß es eine Unschicklichkeit wäre, die man noch zu der bereits begangenen hinzufügen würde, wenn man den Namen des Königs in dergleichen Erklärungen mischte. Wir wissen, daß gleich am Morgen nach dem Tage, wo der Artikel der Quotidienne erschienen ist, das Bureau der Kammer, durch eine von jedem seiner Mitglieder unterzeichnete Erklärung, die Erzählung der Quotidienne, betreffend die statt gehabte Unterredung, als völlig entstellt widerlegt hat; allein wir sehen leicht ein, daß die Regierung, indem sie der Gesinnung, welche jene Schrift eingab, Gerechtigkeit wiederfahren läßt, es für unnütz und der Würde des Thrones zuwider erachtete, dieselbe öffentlich bekannt zu machen.“

— Am 30. ist der Graf Mallarmé, der Briefentwendung in dem Post-Bureau, dessen Chef er war, bezüchtigt, vor dem Assisenricht der Seine erschienen. Derselbe wurde zu siebenjähriger Einsperrung, an den Pranger und in die Prozeßkosten verurtheilt.

— Wir finden in der Rouener Zeitung vom 28. d. M. folgende Nachricht:

Ein Brief aus Port-au-Prince, datirt vom 11. April, den die am 12. von dort abgeseelte Kriegsbrigg Nigrette mitbrachte, meldet: daß der Finanz- und Handelsvertrag zwischen Frankreich und der Republik Hayti, einerseits von Hrn. Mollien, und andererseits von dem General Inginac, dem Großrichter und dem Staatssekretär unterzeichnet wurde.

Der Brief geht in kein Detail über die Artikel des Vertrages ein, sondern meldet bloß, daß der Handelsvertrag auf den Grundsatz einer vollkommenen Gegenseitigkeit zwischen den beiden Nationen gegründet ist.

Wir können hinzufügen, sagt die Gazette de France vom 31. Mai, daß diese Nachricht durch Briefe aus Port-au-Prince vom 7. April, die man zu Paris über Brest und Bordeaux erhielt, bestätigt wird.

Großbritannien.

Die Frage: Ob England sich gegen Rußland erklären soll, oder nicht? beschäftigt fortwährend alle englischen Blätter und gibt besonders in den Times und in dem Morning Journal zu heftigen Erörterungen Anlaß.

Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Am 17. Mai kehrte der sizilianische Hof von Caserta nach Neapel zurück, und am 20. stiegen der König und die Königin von Sardinien im dortigen Hafen an's Land. Sie wurden auf's Feierlichste empfangen, und bezogen den neuen kön. Palast. Die Stadt sollte drei Tage nacheinander illuminirt werden.

Die beiden Votschafter Sir Robert Gordon und Graf Guilleminot bestiegen am 20. Mai das zu ihrer Ueberfahrt nach Konstantinopel bestimmte, aus einem englischen und französischen Linienchiffe, so wie aus mehreren kleinen Kriegsfahrzeugen bestehende Geschwader, und warteten nur auf günstigen Wind, um abzusegeln. — Es hieß zu Neapel, Missolonghi sey in griechische Hände gefallen.

(Königreich Sardinien.)

Genua, den 20. Mai. Gestern ist die Frau Großfürstin Helena von Rußland mit ihrem Gefolge aus Florenz hier angekommen. (F. kais. Hoh., nebst Prinzessin Tochter, sind am 2. Juni in Stuttgart eingetroffen.)

Heute früh um 10 Uhr ist die verwittwete Königin Theresia von Sardinien mit ihren zwei Prinzessinnen Töchtern von hier nach Rom abgereist. (Sie ist am 23. in Pisa angekommen.)

Österreich.

Wien, den 26. Mai. Gestern ist der k. k. General Graf Fiquelmont von Petersburg hier eingetroffen; er wird aber, nach einem kurzen Aufenthalte, mit seiner Gattin dahin zurückkehren. — Heute war auf unserer Börse das Gerücht verbreitet, daß die englische Flotte im Archipelagus mit der russischen ein Gefecht gehabt habe. Die Fonds fielen, indessen konnte man weder den Tag des angeblichen Ereignisses, noch die Quelle der Nachricht erfahren, so daß sie nun Jedermann für grundlos hält. — Ein russischer Kourier kam aus Italien hier an.

Preußen.

Berlin, den 30. Mai. Se. k. H. der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. M. des Königs) ist nach Warschau von hier abgegangen.

Se. k. H. der Prinz Friedrich ist von Düsseldorf hier eingetroffen.

— Am 25. d. M. ist die Stadt Drossen von einem gro-

ßen Unglück betroffen worden. Während des eben bestehenden Jahrmarktes brach am Nachmittage zwischen 5 und 6 Uhr in den Ställen des Gasthofes zum goldenen Hirsch Feuer aus, welches bald die benachbarten dicht an einander gebauten Hintergebäude, und bei einem sehr heftig wehenden Nordwestwinde auch die vorstehenden Wohnhäuser ergriff, dann auf den sehr enge gegenüber liegenden Theil der Straße übergieng, und somit ein zweites, sehr stark bewohntes Stadtviertel in Brand steckte, auch bald so ungeheuer um sich griff, daß der ganze bessere Theil der innerhalb der Ringmauer belegenen Stadt in kurzer Zeit eingeäschert ward. — Die Zahl der abgebrannten Wohnhäuser beträgt 103, und die der darin wohnhaft gewesenen Familien 240.

Schweden.

Die Landsgemeinde des Kantons Zug, am 24. Mai außerordentlich versammelt, hat an die Stelle des verstorbenen Landammanns Andermatt den Hrn. Präsidenten Henggeler von Egeri zum regierenden Landammann für ein Jahr gewählt.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Aus Warschau vom 26. Mai wird gemeldet:

Der Feldzug hat an der Donau mit der Berennung der wichtigen Festung Silistria begonnen, die am 17. Mai eben so nachdrucksvoll als erfolgreich ausgeführt worden ist.

Das Hauptquartier war einige Zeit vorher jenseits der Donau nach Czernowody verlegt worden. Nachdem der Oberbefehlshaber, Graf Diebitz, mehrere Truppen daselbst zusammengezogen hatte, rückte er am 13. Mai, an der Spitze von 21 Bataillons nebst 16 Schwadronen Kavallerie und einigen Kosaken-Regimentern, über Kuzgoun gegen Silistria. Die Heerstraße über Nasserat stand, in Folge der Donau-Ueberschwemmung, noch unter Wasser, und die Truppen hatten, auf sehr schwierigen Wegen, Hindernisse aller Art zu besiegen; aber der Gedanke, gegen den Feind zu ziehen, ließ sie die Beschwerden mit dem größten Wetteifer ertragen.

Am 17. Mai, um 3 Uhr Morgens, langte das Korps bei dem Dorfe Almalui, 5 Werst von Silistria, an, ohne während des Marsches auf den Feind gestoßen zu seyn. Der Oberbefehlshaber theilte hier dasselbe in drei Kolonnen, die rechte unter dem Befehl des General-Lieutenants Bartholomey, die mittlere von dem General-major Laschkewitsch, und die linke von dem General-Lieutenant Krassowsky befehligt. Die erstere stieß zuerst auf den Feind, der, etwa 5000 Mann stark, einige Verschanzungen besetzt hielt, die wir im vorigen Jahre 2 Werst von Silistria errichtet hatten. Ein lebhafter Angriff, den ein Regiment Kosaken vom schwarzen Meere, unter den Augen des Oberbefehlshabers, gegen eine auf den Anhöhen postirte Masse türkischer Reiterei ausführte, wurde das Signal zum allgemeinen Kampfe. Die rasch nachrückende Infanterie griff mit gleichem Eifer an, der Feind ward geworfen, und in weniger als einer Viertelstunde aus allen Werken, die er auf diesem Punkte besetzt hatte, vertrieben. Die Kolonne des Zentrums folgte

diesem Beispiel; die linke fand jedoch lebhafteren Widerstand, und da sie einen weiteren Umweg zu machen ge-
habt hatte, so langte sie erst gegen 2 Uhr Nachmittags
an. Nachdem deren Befehlshaber, General Krassowsky,
die Truppen 1 Stunde lang hatte ausruhen lassen, führte
er sie gegen zwei sehr vortheilhaft gelegene und starke
feindliche Redouten, welche in einem Augenblick genom-
men wurden. Die auf allen Punkten zurückgetriebenen
Türken dachten nunmehr an nichts weiter, als in die
Festung zu gelangen.

Unsere vom Kontre-Admiral Patiniotti befehligte Do-
nauflotte unterstützte ihrerseits diese Bewegung, so daß
die Einschließung des sehr ausgedehnten Platzes Silistria
in einem einzigen Tage nicht nur vollständig bewerkstel-
ligt, sondern man auch den Wällen bis auf Kartätschen-
Schußweite nahe gerückt ist. In der darauf folgenden
Nacht fiengen unsere Kosaken-Vorposten einen türkischen
Kourier auf, den der Pascha von Silistria an den Groß-
wessier nach Schumla schickte, um ihn von der erfolgten
Einschließung zu benachrichtigen, und dringend um Hilfe
zu bitten.

Der Verlust des Feindes am 17. d. M. kann sich auf
4 bis 500 Mann an Todten und Verwundeten belaufen;
von den Unrigen sind 150 Mann theils getödtet, theils
verwundet. Die zu Kalarasch erbaute Brücke, deren
Vollendung durch das Steigen des Wassers verspätet wor-
den war, soll in 2 oder 3 Tagen beendigt seyn, und
wird, wie die bei Hirsova geschlagene Brücke, den Ver-
kehr mit dem linken Donau-Ufer neuerdings erleichtern.
Die Verbindungen des Belagerungs-Korps mit den Plä-
zen von Basardschik, Koslodschki und Prawody sind voll-
ständig gesichert, und die zum Kundschäften ausgesandten
Streifkorps haben weiter nichts als einige feindliche Ma-
rodeurs getroffen.

Der Admiral Greigh hat, nachdem er in Sisypolis
die Nachricht von dem Erscheinen der türkischen Flotte im
schwarzen Meere erhalten, sich beeilt, mit dem unter sei-
nem Befehl stehenden Geschwader unter Segel und ihr
entgegen zu gehen. *)

Die Allgemeine Zeitung vom 1. Juni enthält folgen-
den Artikel:

„Von der moldauischen Gränze, den 19. Mai.
Nach Briefen aus Jassy vom 16. Mai soll General Die-
bisch mit beträchtlichen Streitkräften gegen Warna mar-
schiren, und da Kutschuk Ahmed Pascha von Silistria,
so wie das aus Schumla herangekommene Armeekorps
ihm entgegen, oder in seiner Flanke stehen, so kann
man in den nächsten Tagen sehr wichtige Nachrichten er-
warten, besonders da der Transport der Munitionen und
Lebensbedürfnisse so sehr dabei in Berechnung kommt,

1) Die mehrfach erwähnten, in verschiedenen öffentlichen
Blättern neuerdings wiederum enthaltenen Gerüchte
von der Besetzung von Batschick und Rowarna Sei-
tens der Türken, desgleichen über die Wiedereinnah-
me von Sisypolis, sind durch obigen Bericht genüge-
sam widerlegt.

und kein Observiren oder Stillstehen in den von Freund
und Feind ausgeleerten Provinzen zuläßt. (Vergl. hier-
mit den offiziellen Bericht aus Warschau.)

T ü r k e i .

Der Courier de Smyrne vom 3. Mai meldet: „Die
englische Kriegsbrigg Pelican, die vor einigen Tagen in
Smyrna angekommen ist, begegnete in der Nähe des
Caps d'Dro dem Vizeadmiral Heiden, der mit mehreren
Kriegsschiffen gegen die Dardanellen segelte. Man weiß
jezt, daß die russische Seemacht, welche die Blokade bil-
det, aus sechs Linien Schiffen und zehn Fregatten besteht,
und daß die beiden Admiräle (Heiden und Ricord) bei-
sammen sind.“

— Dasselbe Journal schreibt aus Cairo vom 29.
März: Der Vizekönig und sein Sohn Ibrahim sind
noch immer zu Cairo, und werden erst nach dem Bairam
abreisen. Man arbeitet fortwährend an Errichtung von
sieben Regimentern Kavallerie nach französischer Art. Ei-
nes derselben ist schon zum Aufbruche mit der Expedition
nach Erzerum bereit.

Konstantinopel, den 11. Mai. Obgleich noch
keine offiziellen Berichte über die ersten Operationen des
Großwessiers bekannt gemacht wurden, so weiß man
doch so viel, daß er seine Armee theils gegen Warna,
theils gegen Schumla vorrücken ließ, und erstgenannten
Platz, wohin sich General Roth zurückgezogen, beobach-
tet. Bei den dieser Bewegung vorangegangenen Ge-
sechten sollen die türkischen Truppen großen Muth be-
wiesen haben. Bei Sisypolis fanden fortwährend Ge-
sechte statt, allein die Russen behaupten sich darin, ob-
gleich Hussein Pascha sich verbürgt hatte, den Feind bin-
nen drei Tagen daraus zu vertreiben. — Die Brodra-
tionen sind wegen fortdauernden Brodmangels sowohl
bei dem Militär als Civil abermals herabgesetzt worden,
und mehrere Bäcker wurden wegen zu schlechter Beschaffen-
heit des Brodes streng bestraft. Vom 26. April bis zum
10. Mai sind hier 11 Schiffe mit verschiedenen Waaren
eingelaufen.

Der östreichische Beobachter bringt Nachsiehendes aus
Konstantinopel vom 11. Mai:

„In den letzten Tagen des Aprils war der russische Vi-
zeadmiral Graf von Heyden mit dem größeren Theile
seiner Flotte — 5 Linien Schiffen, 2 Fregatten, 1 Kor-
vette und 1 Brigg — bei Tenedos angekommen, wäh-
rend der Kontreadmiral Ricord mit einem Linien Schiff,
zwei Fregatten und mehreren kleineren Fahrzeugen, fort-
während an der Seeküste von Rumelien kreuzt. Aus
den Gewässern von Candia bis Budrun waren die rus-
sischen Kriegsschiffe größtentheils verschwunden; mehrere
in der letzteren Zeit aus Alexandria zu Smyrna eingelauf-
ene Schiffe waren auf ihrer ganzen Fahrt keinem einzigen
russischen Kriegsschiffe begegnet.“

A m e r i k a .

(C o l u m b i a .)

Die jüngsten Nachrichten aus Bogota sind vom 21.
März. Die Ruhe ist im Innern von Columbia wieder
hergestellt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

2. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 ³ / ₄	28 Z. 1,1 L.	11,0 G.	47 G.	NW.
M. 1 ¹ / ₂	28 Z. 0,4 L.	14,9 G.	42 G.	W.
N. 10 ³ / ₄	28 Z. 0,2 L.	12,5 G.	49 G.	W.

Wenig heiter — bewölktcr Abend.

Psychrometrische Differenzen: 4.2 Gr. - 6.3 Gr. - 2.6 Gr.

Todes- und Anzeigen.

Es hat dem Herrn gefallen, meinen treuen Gatten, den Großherzogl. Hofrechnungskontrollkammer-Revisioner Christian Kreitner, zu sich zu rufen. Derselbe starb den 31. Mai, Abends 5 Uhr, an den Folgen einer Lungenlähmung. Auf das Höchste betrübt, zeige ich diesen schmerzlichen Vorfall allen unsern Freunden und Verwandten hiermit an, u. bitte um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 2. Juni 1829.

Die hinterbliebene Wittve,
Friederike Kreitner,
geb. Ebner, mit drei unmündigen
Kindern.

Gestern Abend um 8 Uhr verschied unser geliebter Gatte und Vater, der Großherzogliche Obereinnehmer Riel dahier, an einer Leberverhärtung, im 59sten Jahre seines thätigen Lebens.

Indem wir unsern Verwandten und Freunden von diesem schmerzlichen Verlust Nachricht geben, bitten wir um stille Theilnahme.

Duchen, den 30. Mai 1829.

Obereinnehmer Riel's Wittve,
Anton Riel, Rechtskandidat.
Sibette Riel.
Gretchen Schellenberger, ge-
borne Riel.
Rosa Riel.

Karlsruhe. Das Panorama des Hrn. Ries aus München, welches dahier während der Messe auf dem Schloßplatz in einer Bude zu sehen ist, wird niemand unbefriedigt verlassen; wer keine Gelegenheit zum Reisen hat, kann sich hier eine vollkommene Vorstellung der dargestellten Gegenstände und Städte machen, da die froppante Beleuchtung dieser Ansichten den Schein des Natürlichen giebt. Der Eintrittspreis ist 24 kr. und 12 kr. Kinder die Hälfte.

Anzeige.

Die Familie Graind'or hat die Ehre, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie heute, Mittwoch, den 4. d., Abends um halb 9 Uhr, im Saale des rothen Hauses ei-

ne Abendunterhaltung geben wird, wozu sie höchst einladet.

Anzeige.

Cirque olympique
auf dem Schloßplatz.

Unten Bemerkter macht einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß er mit seiner Gesellschaft während der Messe in der edlen Reikunst, im Voltigiren und Trampelin-Springen Alles aufbieten wird, um durch Vollkommenheit und täglich neue Veränderungen die geehrten Götter zu überraschen. Die Mitglieder der Gesellschaft werden wetteifern, um den an allen Orten erhaltenen Beifall auch von den hiesigen edlen Einwohnern einzuhärten.

J. G. Goltz,

Direktor der Kunstreiter-Gesellschaft.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.]

J. E. Haugendobler et Comp.
von St. Gallen

empfehlen sich diese Messe mit einem Sortiment von Holländischer und Schweizer Hanf- und Flach-Leinwand, Damast-Tafelzeug von 6 bis 24 Personen, Thee- und Frühstück-Servietten in mehreren Farben, Tischzeug in Damast wie in Gebild, baumwollenen Bettdecken, 3 und 4drähtigen Strümpfen in glatt a jour und Tambourin, Battis de Linon, Mouschoir de Linon mit bunten und gestickten Rändern, Gardinenfransen, Shawls Bourbe Soi et Dubett, weißen und gefärbten leinenen Taschentüchern, Französischen und Sächsischen Zwirnspißen, Stickereien zu Kleidern, Mandillen, Pellerin, Schleiern, Blonden und Blonden-Hauben; in Moll und Vox haben sie schöne Stickereien auf dem Lager, Düll im Stück und Band, 3 und 4fachen Schleienger Nähgarn, Englischen Nähadeln mit Gold- und Silberfäden, von Schärps in London, vorzüglicher Qualität. Waaren und Preise werden sie empfehlen. Ihre Bude ist am Eingang des Bassins den Marktsäulen gegenüber.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.]

J. B. Mauroner
aus Groeden in Tirol

empfehlte seine fabrizirten Tiroler Kinderspielwaaren, als Eliesderruppen, alle Sorten in Holz geschnitzte Figuren und sonstige dahin einschlagende Artikel. Auch hält derselbe ein vollständiges Lager von Nürnberger, Pariser und andern Spielwaaren, Farben in Kästchen 2c. 2c. und verspricht bei reellster Bedienung die billigsten Preise. Seine Bude ist auf der Seite der Schloßkirche die erste am Schloß.

Pforzheim. [Holz-Verkauf.] Künftigen Samstag, den 6. Juni, werden in dem herrschaftlichen Schmalgenberg, Steiner Reviers,

21 Acker Eichenholz
und

6 eichene Nuzholzklöße

einzelnen in Seigerung verkauft werden. Die Liebhaber wollen sich früh 9 Uhr im Schmalgenberg einfinden.

Pforzheim, den 29. Mai 1829.

Großherzogliches Forstamt.
v. Blittersdorf.